Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

187 (23.4.1900) Abendblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf
Vorausbezahlung.
Redaktion und Expedition
Hirschstraße 9.
Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile od. deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.
Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraransprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 187. Karlsruhe, Montag, 23. April 1900. Abendblatt

Wiederaufnahme der parlamentarischen Arbeiten.

Berlin, 22. April.

Der Reichstag und das preußische Abgeordnetenhaus treten übermorgen, Dienstag nach nahezu vierwöchiger Pause wieder zusammen, um die vor Ostern abgebrochenen parlamentarischen Arbeiten fortzusetzen. Kleinere Anträge sind auf der Tagesordnung des Abgeordnetenhauses, darunter der dringliche: an Landwirte, Handwerker, gewerbliche und kunstgewerbliche Arbeiter zum Besuche der Pariser Weltausstellung Reiseunterstützungen zu gewähren. Auf der Tagesordnung des Reichstages stehen zwei erste Lesungen: des Uebereinkommens zwischen dem Reich und Oesterreich-Ungarn zum Schutze der Urheberrechte an Werken der Litteratur, Kunst und Photographie und des Gesetzentwurfs über die Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten.

Aus einer von dem Bureaudirektor des Abgeordnetenhauses, Geheimerat Gall, zusammengestellten Uebersicht über die noch rückständigen Arbeiten des Abgeordnetenhauses ist zu ersehen, daß die bisher noch nicht erledigten Vorlagen, Anträge und Interpellationen in kurzer Zeit zu Ende geführt werden können. Dreizehn Regierungsvorlagen, dazu die konservative Interpellation über die Stellung des preußischen Ministerpräsidenten zum Schlachtvieh- und Fleischschaugesetze und sieben Anträge aus der Mitte der Parteien sind noch zu erledigen. Größere Bedeutung haben darunter lediglich das Kommunalwahlgesetz, das in der Kommission des Abgeordnetenhauses durchberaten worden ist und leider die Rechte dem Centrum zugesellt sah; sodann die Warenhausbesteuerung, die noch im Schoße der Kommission der Erledigung harrt. Bis zur Pfingstwoche hat das Haus noch 28 Beratungstage, die mehr als hinreichend sind, um mit diesem Material aufzuräumen. Dann bliebe nur noch die Kanalvorlage, von der die Thronfolge sagte: „Die Staatsregierung hält nach wie vor an der Ueberzeugung fest, daß die Herstellung eines Schiffahrtskanals vom Rhein bis zur Elbe zur teilweisen Entlastung der Staatseisenbahnen wie zur Hebung des binnenländischen Verkehrs notwendig ist. Die vorjährige Gesetzesvorlage wird Ihnen daher, erweitert durch Vorschläge für die besonders dringliche Herstellung anderer Schiffahrtsverbindungen und Verbesserungen natürlicher Flußläufe im Interesse des Verkehrs wie namentlich der Landesmelioration, wiederum unterbreitet werden, sobald die betreffenden Projekte fertiggestellt sind, und deren wirtschaftliche und finanzielle Grundlage fertiggestellt ist.“ In den letzten Wochen hat man widerholt in Regierungsorganen die Versicherung gehört, daß die Staatsregierung auf diesem Gesamtplan beharre; nur noch die wirtschaftliche Grundlage sei abzuschließen, und dann werde die Vorlage an den Landtag gelangen. Man wird, wie bisher, sich in Geduld fassen und zunächst die Entwickelung abwarten, die die gegenwärtige Auseinandersetzung zwischen der Leitung des Bundes der Landwirte und der konservativen Partei nimmt, worüber Klärung zu schaffen bei der Beratung der erwähnten Interpellation die konservative Partei Anlaß und Gelegenheit hat, und zwar vor einem Forum, das nicht in dem gleichen Maße wie der Reichstag von den, im Abhängigkeitsverhältnis zur Bundesleitung stehenden Intransigenten der Agrarbewegung beherrscht wird.

Im Reichstag ist ein erheblich größeres Material zu erledigen. Um die Hauptaufgaben zu nennen: die dritte Beratung der lex Heinze ist noch zu Ende zu führen; die dritte Lesung des Schlachtvieh- und Fleischschaugesetzes steht noch bevor; zu Ende zu führen sind weiter die Novelle zur Gewerbeordnung, die Unfallversicherungsgesetze, die Seemannsordnung und außer den auf der nächsten Tagesordnung stehenden Vorlagen noch die Subventionierung der Postdampferverbindung mit Afrika, wozu dann noch ein Privatversicherungsgesetz und eine Novelle zum Weingesetz angekündigt ist. Beherrscht wird das Arbeitsfeld des Reichstags von der Flottennovelle, deren Schicksal in den Händen der Budgetkommission ruht und sich in den letzten Wochen zusehends freundlich gestaltet hat. Die einzige Gefahr, die diesen Vorlagen droht, liegt im Reichstage selbst, der seit seinem Wiederzusammentritt im Dezember vorigen Jahres es nur zu einem halben Dutzend beschlußfähiger Sitzungen gebracht hat.

Drohend stehen demgegenüber im Hintergrunde die Weiterführung der Obstruktionspolitik der Linken, drohend die Abänderung der Geschäftsordnung des Reichstags zur Niederwerfung dieser Obstruktion und immer gebieterischer wird die Forderung auf Zahlung von Tagegeldern für die Reichsboten erhoben. Sollen die parlamentarischen Arbeiten pflichtgemäß erledigt und das Schiff des Reichstags durch diesen Wirrwarr hindurch geführt werden, dann ist dringend notwendig, daß endlich die Fraktionen eine rücksichtslose Disziplin üben und dafür sorgen, im eigensten Interesse ihrer Arbeitsfähigkeit und des Ansehens der hohen Körperschaft, die sie vereint bilden, daß nach den vielen Monaten unerlaubter Ferien, die sich die große Mehrheit des deutschen Reichstags gegönnt, endlich zu dauernder gemeinsamer Arbeit sich ein voll besetztes Haus zusammenfinde.

Baden und Nachbarländer.

f. **Baden-Baden**, 22. April. Donnerstag abend hielt der nationalliberale Verein im Nebensaal des „Ritter“ seine jährliche Generalversammlung ab. Aus dem Rechenschaftsbericht des Vorsitzenden Herrn Stadtrat Meyer entnehmen wir, daß der Verein im letzten Jahre eine reiche Thätigkeit entfaltet, und daß sich die Organisation desselben sowohl bei den Gemeindewahlen, als auch bei den Landtagswahlen sehr gut bewährt hat. Der Verein darf mit Befriedigung auf das letzte Vereinsjahr zurückblicken. Dem Rechner Herrn Bankier Emil Meyer wird Dank für seine Mühewaltung ausgesprochen und die Mitglieder des Ausschusses wurden sämtlich wiedergewählt. Professor E. Hermann spricht dem Vorsitzenden Herrn Meyer und dem Sekretär Ph. Bussemer für ihre ersprießliche Thätigkeit den Dank aus. Derselbe Redner giebt seiner Freude über die Anwesenheit unseres Oberbürgermeisters und Landtagsabgeordneten Ausdruck und bringt ein Hoch auf denselben aus, in das freudig eingestimmt wurde. Oberbürgermeister Gönner erwidert mit einem Hoch auf die liberale Sache und seine Wähler. Buchdruckereibesitzer Kölblin und Oberbürgermeister Gönner gedenken in liebevollen Worten der verstorbenen Parteifreunde Georg Meyer und Karl Leimbach aus Heidelberg. Unter den vielen zur Sprache gekommenen anregenden Punkten wollen wir einen besonders hervorheben. Es betrifft das unsere Presse. Es wurde mit großem Nachdruck hervorgehoben, daß die „Bad. Landeszeitung“ nun Eigentum der nationalliberalen Partei geworden und daß es Ehrensache eines jeden einzelnen Mitgliedes sei, dieses Blatt durch Abonnieren auf dasselbe, durch Inserate und Zusendung von Nachrichten aller Art zu heben und zu unterstützen. Man solle nicht versäumen, in öffentlichen Lokalen nach der „Bad. Landeszeitung“ zu fragen und deren Anschaffung zu empfehlen. Wenn man auch an den einzelnen Orten mit einer guten Lokalpresse bedient sei, so genüge diese aber für die Förderung der allgemeinen Parteiinteressen noch nicht. Das Landesblatt sei in erster Linie berufen, den kleineren Blättern Stoff zur weitern Verbreitung zu bieten und die allgemeinen Parteiinteressen hochzuhalten. Und daran müßten wir alles setzen, wenn die nationalliberale Partei ihre hervorragende Stellung, die sie ehedem besaß, wieder zurückerobern soll. Welchen Wert unsere Gegner auf die Presse legen, zeigt ihre eifrige Agitation für dieselbe; möge die nationalliberale Partei sich ein Beispiel daran nehmen.

BN. **Lahr**, 20. April. Hier sind 500 Landwehrleute zu einer 14tägigen Uebung hier eingerückt und in die Kaserne einquartiert worden, während die entsprechende Zahl Mannschaften in Bürgerquartiere bezw. Baracken gelegt wurden.

* **Freiburg**, 23. April. Landeskommissär Reinhard ist, wie der „Straßb. Ztg.“ von hier mitgeteilt wird, plötzlich nicht unbedenklich erkrankt.

bn. **Freudenstadt**, 23. April. In einem Anfall von religiösem Wahnsinn hat am Freitag der 44 Jahre alte Finkbeiner von Schloß seine beiden 14 und 2 Jahre alten Knaben erwürgt. Die übrigen 5 Kinder und seine Frau flüchteten. Seine hochbetagte Mutter fiel Finkbeiner gleichfalls thätlich an, sodaß sie bewußtlos liegen blieb, sich später jedoch wieder erholt hat. Der Mörder seiner eigenen Kinder wurde an das Amtsgericht Freudenstadt eingeliefert.

* **Säckingen**, 22. April. Im Herbst 1899 brannte es in Wallbach, A. Säckingen, dreimal hintereinander. Der Brandstiftung bei den zwei letzten Bränden wurde Zimmermann Gustav Thomann beschuldigt, aber vom Schwurgericht Konstanz am 24. Januar freigesprochen. Nun wurde er unter dem Verdacht, den ersten Brand verursacht zu haben, wiederum verhaftet. Zwei Personen haben ihn beim Brandausbruch oder kurz zuvor bei dem abgebrannten Haus gesehen.

▭ **Aus der Pfalz**, 22. April. In Germersheim sprang ein Bäckergeselle aus dem zweiten Stockwerke der Franziskanerklosterkaserne aus Furcht vor Verfolgern auf die Straße hinab und wurde tödlich verletzt in das Krankenhaus verbracht. — In Stahlberg sprach der 34 Jahre alte Tagner dem Branntwein derart zu, daß er infolge des allzugroßen Alkoholgenusses in der Wirtschaft als Leiche zusammenstürzte. — Zwischen Limbach und Neuhäusel wurde die 10 Jahre alte Marie Hasenfratz von einem Wagen herabgeschleudert und von den Rädern derart überfahren, daß sie alsbald den Geist aufgab. — Auf der Grube Itzenblitz erlitt der 43jährige Bergmann Peter Bisinger durch einen abstürzenden Felsblock eine derart schwere Verletzung an der Schädeldecke, daß der Tod auf der Stelle eintrat. — In Speyer wurde der 66 Jahre alte Weichenwärter Peter Stahl beim Rangieren von einem Wagen erfaßt und zu Boden geworfen. Die Räder gingen über denselben und er blieb auf der Stelle tot. — In Ingenheim machte der Tagner Johann Wern durch Erhängen seinem Leben ein Ende. — Auf dem Eschweilerhof schlug ein Pferd dem Knecht des Gutsbesitzers Schleppi derart an den Kopf, daß er sein Leben dadurch einbüßte. — In Jockgrimm liegen zur Zeit 100 Kinder an den Masern krank darnieder. Auch die Diphteritis hat in den letzten Wochen stark daselbst grassiert und viele Kinder hinweggerafft.

* **Höchst a. M.**, 22. April. Einer „Burentruppe“, bestehend aus mehreren 11- bis 14jährigen Schulknaben, die sich Pistolen nebst Patronen gekauft haben, gelang es dieser Tage, einen „Panzerzug der Engländer“, d. h. einen Frankfurter Personenzug auf offener Strecke zum Halten zu bringen. Die Burschen hatten den Zug eifrig beschossen. Sie wurden von Bahnbeamten festgenommen und erhielten einen derben Denkzettel.

Aus der Residenz.

Lehr. **Mitteilungen aus der Stadtratssitzung** vom 20. April.

Beim Bürgerausschuß wird die Zustimmung dazu beantragt, I. daß die nachgenannten Straßenstrecken nach Maßgabe des Ortsbauplanes als Ortsstraßen hergestellt und mit Kanalisation, sowie mit Gas- und Wasserleitung versehen werden: 1. Die Händelstraße zwischen Kaiserallee und Bachstraße, 2. die Bachstraße zwischen Händel- und Eisenbahnstraße, 3. die Hildastraße vom Schleifweg bis zur Bachstraße, 4. die Dragonerstraße zwischen Wendt- und Blücherstraße und 5. die Kaiserallee — nördliche Parallelstraße — zwischen Wendt- und Händelstraße; II. daß die Kosten der beantragten Straßenherstellungen im voranschlagsmäßigen Betrag von 116 408.72 M. aus Anlehensmitteln bestritten werden. — Das Großh. Bezirksamt wird ersucht, der Eigentümerin des Grundstücks Winterstraße Nr. 13 die alsbaldige Belegung des vor dem Grundstück hinziehenden Gehwegs mit fester Deckung aufzugeben. — Ein wiederholtes Gesuch von Angrenzern der Rebeniusstraße, daß diese Straße nunmehr auch zwischen Marienstraße und Rüppurrerstraße hergestellt, die Angrenzer aber nur zum Ersatz eines Teils der entstehenden Kosten herangezogen werden sollen, wird abgelehnt. — Dem Karlsruher Radfahrerklub „Wanderlust“ wird anläßlich seines am 19., 20. und 21. Mai d. J. geplanten 2. Stiftungsfestes und des hierbei stattfindenden Preiskorsos ein Ehrenpreis im Werte von 100 M. bewilligt. — Das Hochbauamt erhält Auftrag, zwei Leichenwagen reparieren zu lassen — Kostenaufwand etwa 980 M. —, sowie einen neuen Leichenwagen um 2000 M. zu beschaffen. — Der dem Arbeiterbildungsverein hier für das Jahr 1900 verwilligte Beitrag von 400 M. wird zur Zahlung angewiesen. — Das Tiefbauamt berichtet über eine zwischen Vertretern der Großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues, der Karlsruher Straßenbahngesellschaft und dem Tiefbauamt gepflogene Besprechung über die Maßnahmen zur Beseitigung oder Verminderung des Pfeifens der elektrischen Motorwagen beim Passieren von Kurven. Hierbei sei darauf hingewiesen worden, daß das Pfeifen auch dann nicht verhindert werden könne, wenn der Radius der Kurven — soweit dies möglich wäre — bis auf 50 m vergrößert würde. Eine Spurerweiterung von etwa 12—18 mm, die dem beklagten Uebelstande abhelfen könnte, sei im Interesse der Sicherheit des übrigen Straßenverkehrs unzulässig, da durch Steckenbleiben der Pferdehufeisen, der Wagen- und Fahrräder in solchen Rillen leicht ernste Unfälle eintreten würden. Hinsichtlich der Lösung der Schwierigkeiten durch Anbringung drehbarer Wagen-Untergestelle wurde bemerkt, daß die derzeit benützten Gestelle schon eine geringe Drehung zulassen. Es sollen nun in anderen Städten Erhebungen über die Art der in ähnlichen Fällen dort angewendeten Hilfsmittel angestellt, einstweilen aber damit fortgefahren werden, die Schienen der Kurven mit Graphit zu schmieren, wodurch der beregte Mißstand zur Zeit fast vollständig gehoben ist. — Die Mittel zur Einrichtung elektrischer Beleuchtung im Keller der Festhalle und zur Anbringung von Anschlußdosen für elektrische Zuleitungen nach dem kleinen und großen Festhallesaal im Betrag von 1600 M. werden im Entwurfe des 1901er Voranschlags vorgesehen. — Für die Stadt Karlsruhe soll ein neuer „Fremdenführer“ mit einem Aufwand von

Eine Frühjahrsparade auf der Schmelz.

* **Wien**, 21. April.*)

Bei hellem Sonnenschein und milder Frühlingsluft fand heute auf dem Schmelzer Exerzierfelde die Frühjahrsparade der Truppen der Wiener Garnison vor dem Kaiser statt. Das herrliche Wetter erhöhte noch das Interesse, welches dieses militärische Schauspiel stets auf das Publikum ausübt. Schon zu früher Morgenstunde, wo sonst noch in den städtischen Bezirken tiefe Ruhe herrscht, zogen die Truppen in voller Parade-Adjustierung mit klingendem Spiele und fliegenden Fahnen aus allen Richtungen nach dem Exerzierfelde; Privat-Equipagen und Mietfuhrwerke, auch Viererzüge und Mailcoaches, sowie zahlreiche Radfahrer durchkreuzten die Straßen, und Fußgänger folgten in dichten Scharen dem Zuge der Truppen. Während die Truppen nach und nach die ihnen auf dem Exerzierfelde zugewiesenen Aufstellungen einnahmen, massierten sich die Equipagen und Lohnfuhrwerke in der Nähe des Obelisken in dem für dieselben reservierten Raume, und eine nach vielen Tausenden zählende Menschenmenge umschloß gleich einem Wall das Paradefeld. Die Diplomatie und Aristokratie war wie bei allen Frühjahrsparaden auch diesmal sehr zahlreich vertreten. Man sah unter anderen den päpstlichen Nuntius Monsignore Taliani mit dem Uditore Prinzen Croy, den großbritannischen Botschafter Sir Horace Rumbold, den französischen Botschafter Marquis Reverseaux, den sächsischen Gesandten Grafen Rex mit Gemahlin, den Gesandten des Johanniter-Ordens Grafen Hardegg, den japanischen Gesandten Makino, den amerikanischen Gesandten Addison C. Harris, den brasilianischen Gesandten Dr. Chaves und den bulgarischen diplomatischen Agenten Dr. Sirmagiew.

Im reservierten Raume hatten sich überdies die Elite der Wiener Gesellschaft und diesmals besonders viel Fremde, darunter namentlich Amerikaner, ein Rendezvous gegeben. Wie immer bei solchen Anlässen war die Damenwelt sehr zahlreich, zum großen Teile dem milden Wetter entsprechend, in duftigen Frühjahrs-Toiletten erschienen. Hier sah man auch in Hof-Equipagen die Erzherzogin Elisabeth mit ihrer Oberhofmeisterin, die Erzherzogin Marie Rainer mit einer Hofdame, den kleinen Sohn des Erzherzogs Otto, den Erzherzog Karl Franz Josef, mit einem Dienstkämmerer und die Herzogin Thyra von Cumberland mit ihren Kindern. Die von Anmut und jugendlichem Reize umflossene Prinzessin Elisabeth trug eine helle Frühjahrs-Toilette und ein weißes mit roten Rosen geschmücktes Hütchen.

Um 8 Uhr war die Aufstellung der Truppen vollzogen. Das Exerzierfeld bot schon um diese Zeit ein großartiges Bild. Endlos scheinende Fronten durchquerten den weit ausgedehnten Platz. Tausende blank geputzte Gewehre, Säbel und Helme blitzten und glitzerten in der leuchtenden Sonne; Ordonnanzoffiziere und Adjutanten sprengten hin und her, um Befehle zu empfangen oder zu überbringen. Alle Farbenschattierungen waren vertreten, vom hechtgrauen Rocke der Jäger bis zum Tiefbraun der Artillerie-Uniform. Noch bunter und farbenprächtiger war die Suite, in der man die Uniformen sämtlicher Waffen und Grade unserer Armee, sowie fast aller fremdländischen Heere sehen konnte.

Die Truppen formierten unter Kommando des G. d. K. Grafen Uexküll-Gyllenband vier Treffen. Das erste Treffen unter Befehl des Divisionärs FML. Kirchhammer wurde von der 25. Infanterie-Truppen-Division gebildet. Man sah hier in strammer Haltung die Zöglinge der Technischen Militär-Akademie und der Infanterie-, Landwehr- und Artillerie-Kadettenschule, die beiden hier garnisonierenden bosnisch-herzegowinischen Infanterie-Regimenter mit ihren roten Fez, die Tiroler Kaiserjäger mit ihren wallenden Federbüschen, das Hausregiment Wiens Hoch- und Deutschmeister Nr. 4 und das erste Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 84. Das zweite, bestehend aus der 13. Infanterie-Truppen-Division, befehligte Feldmarschall-Leutnant v. Schulheim; im dritten Treffen unter Kommando des GM. Idiczukh standen die Divisions-Artillerie-Regimenter Nr. 4, 6 und 42 und die Korpsartillerie-Regimenter Nr. 2 und 14, ferner die Einjährig-Freiwilligen-Abteilung und zwei Eskadronen des Trainregiments Nr. 1, und im vierten Treffen unter Kommando des Obersten v. Poten das Husaren-Regiment Nr. 15 und das Ulanen-Regiment Nr. 8. Im ganzen waren ausgerückt: 34 Bataillone, eine kombinierte Sanitäts-Abteilung, 12 Eskadronen Kavallerie, 4 Züge der Traintruppe und 92 Geschütze.

Während sich die Aufstellung der Truppen vollzog, hatten sich nach und nach zunächst dem Schönbrunner Obelisken die Erzherzoge, die fremdländischen Offiziere, sowie die nicht mit der Truppe ausgerückten Generale und berittenen Stabs- und Oberoffiziere eingefunden. Viele Hunderte von Reitern waren hier auf einem kleinen Raume versammelt, Offiziere aller Chargen, aller Waffen und aller Armeen. Die buntfarbigen goldstrotzenden Uniformen, die wallenden Federbüsche und die blinkenden Helme boten einen malerischen Anblick. Man sah den „zur Disposition des a. h. Oberbefehls“ gestellten Erzherzog Franz Ferdinand, den Erzherzog Rainer, die stattliche Gestalt des Prinzen Maximilian von Baden in der vornehmen weißen Uniform eines Majors des preußischen Garde-Kürassier-Regiments und die zierliche Gestalt des kaum zwanzigjährigen Prinzen Georg Wilhelm von Cumberland in der Leutnants-Uniform des 42. Infanterie-Regiments. Erzherzog Ferdinand Karl war bei seinem Regimente mit der Truppe ausgerückt. Ferner waren die gesamte Generalität, darunter der Reichs-Kriegsminister G. d. K. v. Krieghammer, die Infanterie-Truppen-Inspektoren, dann sämtliche am Wiener Hofe akkreditierten Militär-Attaches und viele hier weilende fremde Offiziere anwesend.

Der Kaiser war mit dem Prinzen Rupprecht von Bayern von Schönbrunn zu Pferde nach dem Exerzierplatze gekommen. Dem Kaiser voraus ritt der General-Adjutant Feldzeugmeister v. Bolfras, dem Monarchen folgten der Obersthofmeister Fürst Rudolph Liechtenstein, der Chef des Generalstabs FZM. Freiherr v. Beck und sämtliche Flügel-Adjutanten. Zur Linken des Kaisers ritt Prinz Rupprecht in der Uniform des 2. bayerischen Infanterie-Regiments. Der junge Prinz ist eine elegante Erscheinung und zeigt in seiner Haltung den Militär. Nachdem der Kaiser unter lebhaften Hochrufen der Menge auf dem Exerzierplatze erschienen war — es war genau 9 Uhr —, begrüßte er salutierend die Mitglieder des Hofes und die seiner harrende Suite und ritt hier-

*) Nach dem Bericht der „N. Fr. Presse“.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

981 M. herausgegeben werden. — Den Teilnehmern an dem am 16. und 17. d. M. hier tagenden 15. badischen Gastwirtsverbandstage wird unentgeltlicher Eintritt in den Stadtgarten gewährt. — Der Konzertvorstand des Großh. Hoforchesters dankt dem Stadtrat für das dem Hoforchester bei Veranstaltung der Abonnementskonzerte im letzten Winter durch mietfreie Ueberlassung der Festhalle u. s. w. erwiesene Wohlwollen. — Das „Karlsruher Tagblatt" verzichtet zugunsten der Stadtkasse auf den Betrag von 50 M. 76 Pf., welchen die Stadtgemeinde aus Veröffentlichung von Danksagungen für Wohlthätigkeitsakte an das Tagblatt zu zahlen hätte, sowie zugunsten des Bismarckdenkmalfonds auf den Betrag von 46 M. 71 Pf., welcher für Veröffentlichung von Inseraten des Denkmalkomitees im Tagblatt fällig ist. Der Stadtrat dankt dem Verlag des „Tagblattes" hiefür. — Bei einer am 19. d. Mts. abgehaltenen Versteigerung abgängiger städtischer Baumaterialien und Einrichtungsgegenstände wurden 1559 M. 70 Pf. erlöst, welche der Stadtkasse in Einnahme gewiesen werden. — Die Gesuche des Privatiers Josef Finkenzeller um Befristung seiner Konzession zum Betrieb einer Schankwirtschaft mit Branntweinschank im Hause Kaiserstraße 142 auf weitere drei Jahre, der Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- und Preßhefenfabrikation vorm. G. Sinner in Grünwinkel um Befristung ihrer Konzession zum Betrieb der Realgastwirtschaft Karlfriedrichstraße Nr. 28 auf ein weiteres Jahr, des Wirts Wilhelm Schwab und des Wirts Johannes Förster um Erlaubnis zum Branntweinausschank in ihren Wirtschaften Kreuzstraße Nr. 10 bezw. Kronenstraße Nr. 46 werden dem Großh. Bezirksamt unbeanstandet bezw. unter Bejahung der Bedürfnisfrage zum Branntweinschank vorgelegt. — Zum Vollzug kommen 8 pfandgerichtliche Schätzungen von Liegenschaften, 36 Einnahme-, 335 Ausgabe- und 2 Abgangsdekreturen. — Genehmigt werden 6 Gebäude-Einschätzungen zur Feuerversicherung mit augenblicklicher Wirkung. — Für zulässig erklärt werden 124 Fahrnisversicherungsanträge mit einer Gesamtversicherungssumme von 1 053 738 M.

L. **Anläßlich des 25jährigen Dienstjubiläums des Herrn Stadtpfarrers Wilhelm Brückner** als Geistlicher in hiesiger Stadt begab sich heute vormittag 11 Uhr, wie schon kurz gemeldet, eine Abordnung des Stadtrats, bestehend aus den Herren Oberbürgermeister Schnetzler, Stadtrat Printz und Stadtrat Wilser in die Wohnung des Jubilars, um denselben namens der Stadtgemeinde zu seinem Jubelfeste zu beglückwünschen. Letzteres geschah durch Ueberreichung einer Adresse folgenden Wortlauts:

Sehr geehrter Herr Stadtpfarrer!

Wenn die Ihnen anvertraute Gemeinde in dankbarer Anerkennung Ihrer seelsorgerlichen Berufsthätigkeit Sie nach 25jähriger Wirksamkeit in hiesiger Stadt freudig begrüßt, so wird damit zunächst eine Pflicht erfüllt, welche unseren evangelischen Mitbürgern und deren Vertretung obliegt. Allein auch wir fühlen uns als Vertreter der Stadtgemeinde Karlsruhe verpflichtet, Ihnen unsere aufrichtigsten Glückwünsche zu einer Feier, deren Begehung nur Wenigen vergönnt ist, auszusprechen. Euer Hochwürden haben in dieser langen Zeit Ihrer Pflichten als Seelsorger im Geiste wahrer Frömmigkeit und echten christlichen Sinnes gewaltet und in den Ihrer Seelsorge anvertrauten Bürgern unserer Stadt die Ueberzeugung begründet und gestärkt, daß mit echt christlichem Denken und Empfinden jede Unverträglichkeit und jede Mißachtung gegenüber Andersdenkenden völlig unvereinbar ist. Euer Hochwürden haben aber auch weiter in dieser langen Zeit durch wissenschaftliche Thätigkeit in Predigt und Schrift Sich als einen hochbedeutenden Gelehrten der Religionswissenschaft erwiesen und sich bei Freunden ebenso sehr wie bei Gegnern die Anerkennung aufrichtigen und unbefangenen Strebens nach Wahrheit, eines in seltenem Maße reichen Wissens und eines unantastbaren Charakters erworben, dessen Klarheit und Reinheit jedermann — zumal aber den Angehörigen Ihrer Gemeinde — zum leuchtenden Vorbild dienen muß. Empfangen Sie, geehrter Herr Stadtpfarrer, unsere aufrichtigen Glückwünsche mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß Sie Ihrem Wirkungskreise in ungeschwächter Kraft und Gesundheit noch lange erhalten bleiben möchten.

Karlsruhe, den 23. April 1900.

Der Stadtrat
der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe
Der Oberbürgermeister:
(gez.) Schnetzler.

Der Ratschreiber:
(gez.) Lacher.

bc. **Kirchliches Bauen.** Ein förmlicher Wettlauf hat sich zwischen der evangelischen und katholischen Kirchengemeinde Karlsruhes in dem Bau von neuen Kirchen und kirchlichen Gebäuden entsponnen. Die evangel. Christuskirche in der Weststadt ist noch nicht ganz fertiggestellt und schon sind an neuen Plänen für die nächsten Jahre in Aussicht genommen: Die Erbauung einer Kirche und eines Pfarrhauses in der Oststadt, der Bau eines Confimandensaales und Pfarrhauses in der Südstadt, der Umbau des Pfarrhauses in der Mittelstadt, die Erwerbung eines Bauplatzes im Westen, die Erbauung einer Kirche im Süstosten und eines Gemeindesaales. Die katholische Kirchengemeinde erstellt gegenwärtig eine schöne kostspielige Bernhardus-Kirche in der Oststadt und plant ein weiteres Gotteshaus in der Weststadt. Um die bedeutenden Kosten aufzubringen, will die evangelische Kirchengemeinde den örtlichen Kirchensteuersatz von 3 Pf. auf den gesetzlich zulässigen Höchstbetrag von 5 Pf. erhöhen.

= **Vom Wetter.** Nachdem der heutige Tag auf die gestrige Schwüle bereits am bedeckten Himmel heraufgezogen war, verfinsterte sich das Firmament von 3 Uhr ab immer mehr und es folgten fortgesetzte heftige Entladungen und Regengüsse.

♁ **Zum Jahresbericht der Gewerbeschule**, aus welchem in Nr. 167 der „Bad. Landesztg." ein Auszug mitgeteilt worden ist, schreibt man uns von geschätzter Seite: Der Bericht wurde, um das Interesse der Prinzipale und Lehrmeister für die Schule zu gewinnen, in ca. 100 Exemplaren in diesem Jahre hierorts verschickt; außer dem Herrn Vorsitzenden des Gewerbevereins war nur ein einziger der gen. vermutlichen Interessenten zum Schlußakt erschienen. Die sehr sehenswerte Ausstellung der schriftlichen, zeichnerischen, Modellier- und Werkstätte-Arbeiten im Gewerbeschulgebäude (Zirkel 22) dagegen wurde bis jetzt eigentlich nur von hiesigen und auswärtigen Lehrern, von Schülern und von einigen Eltern derselben besucht; man sollte meinen, daß unter solchen Umständen die mühevolle und zeitraubende alljährliche Herrichtung der Ausstellung kaum mehr einen Zweck habe. Man will damit doch eigentlich in allererster Reihe dem Gewerbestande Gelegenheit geben, sich von den Fortschritten seiner Schule zu überzeugen; man will vor seinen Augen Rechenschaft ablegen über das, was seitens der in Wort und Schrift zur Zeit so viel berührten Handwerkerschule zum Vorteile des genannten Standes angestrebt und geleistet worden ist; man will damit das vielfach noch existierende und von mancher Seite grundlos sogar noch genährte Mißtrauen gegen unsere Schule beseitigen, indem man öffentlich und für alle, die sehen wollen, den Beweis liefern möchte, daß die Schule nichts versäumt und alles thut, was in ihrer Macht steht, um dem rechten Meister in Zukunft wieder rechte Gehilfen zuzuführen, um aus den rechten Gehilfen wieder rechte Meister zu machen. Die Schule ist, seitdem sie auf handwerkstechnischem Boden steht und der Werkstattlehre die seither entbehrte theoretische und erziehliche Grundlage verschafft, die allertreueste Freundin des Handwerkes. Davon giebt die z. Zt. veranstaltete Ausstellung ein überzeugendes Bild: In dreien großen Sälen sind die Jahresleistungen der Gewerbeschule, nach den Fachklassen geordnet, zusammengestellt, ein überraschendes Stück Arbeit, was die Lösung der gegebenen Aufgaben aus der Praxis, was die Sorgfalt, Konsequenz und Reinlichkeit der Ausführung und was den Umfang des Gebotenen betrifft, ein deutlich sprechender Beweis für den Geist, welcher in der Schule herrscht, für den Fleiß der ihr anvertrauten Lehrlinge, für die Ausdauer der Lehrer und für die unablässige und ehrlich gemeinte Bemühung des Schulvorstandes um die Ausgestaltung des Unterrichts im steten Hinblick auf die sachlichen Bedürfnisse des Handwerks. — Es spricht sich in dieser Schülerarbeiten-Ausstellung ein Erfolg aus, auf welchen die Schule mit vollem Rechte stolz sein darf und daß „dieser Erfolg" — wie es im Jahresberichte heißt — „ohne Schulzwang erreicht worden ist, bedeutet eine vollgiltige Anerkennung der Leistungen der Schule". — Wir sind hiernach der ganz entschiedenen Meinung, daß der Uebergang von der seitherigen Freiwilligkeit des Schulbesuchs zum Zwang ein Schritt wäre, welcher eines Tages von den Interessenten schwer beklagt werden dürfte. Es ist hier nicht der Platz, die Gründe zu erörtern, welche, gerade in unserer Stadt, wider den Schulzwang sprechen; aber das steht fest, daß damit die Leistungen der Anstalt von ihrer jetzigen Höhe binnen kürzester Frist um ein Beträchtliches herabgemindert werden würden, ohne daß damit dem und zwar geradezu — ohne Grund mehrfach begehrten besseren Besuche, insbesondere im dritten Jahreskurse, ein Vorschub geleistet worden wäre. Aus der Statistik auf Seite 29 des Jahresberichts entnehmen wir, daß im vergangenen Jahre 117 von 669 Schülern (ohne die Gehilfen oder Gäste), also ca. 18 Prozent der Gesamtschülerzahl, den dritten Kurs besucht haben und zwar ohne Schulzwang; das ist, angesichts der Thatsache, daß, wie uns mitgeteilt worden, am Schluß des 2. Jahreskurses immer eine beträchtliche Anzahl Schüler in hiesige oder auswärtige Fachschulen zur Weiterbildung übertreten, schon ein zweifellos sehr beachtenswertes Ergebnis. Wo das noch dadurch erzielt werden kann, daß man es, wie hier, versteht, das Interesse spontan für die Unterrichtsgegenstände zu erwärmen und angeregt zu erhalten, — da sollte die Mitwirkung der Polizei nicht angerufen werden. Ist es doch ohnehin schon oft geradezu beschämend, wenn man beobachtet, wie auf fast allen Gebieten, wo man zur Selbsthilfe und zum eigenen Voranschreiten zu unbeholfen und zu bequem ist, nach Zwang und Polizei gerufen wird; das ist gerade im Leben der deutschen Neuzeit ein bedenkliches Zugeständnis von Schwäche und Ohnmacht! — Die Karlsruher Gewerbeschule, welche im Augenblick für ihre steigenden Erfolge „Erweiterung ihres Hauses event. einen Neubau" und, was noch bedeutsamer ist, Vermehrung ihres Lehrerpersonals fordert, hat bis jetzt noch mit keiner Silbe selbst nach Schulzwang gerufen; auch in Handwerkerkreisen scheint das Bedürfnis eines solchen bis jetzt nicht empfunden worden zu sein; darum darf man wohl mit aller Bestimmtheit behaupten, daß, wer es mit der Gewerbeschule ehrlich meint und über ihre Verhältnisse gründlich sich zu unterrichten bemüht ist, niemals dem gefährlichen Schulzwang das Wort reden wird. Freuen wir uns ihrer gesunden Entwickelung und ihres Voranschreitens auf verständig gewählten Bahnen zum Heile des aufgrund neuer gesetzlicher Formen hoffentlich neu aufblühenden Handwerks!

Amtliche Nachrichten.

* **Militärdienstnachricht.** v. Estorff, Major im großen Generalstabe, unter Stellung à la suite des Generalstabes der Armee, bis auf weiteres zur Dienstleistung bei dem Oberkommando der Schutztruppen kommandiert. Frhr. v. Bredow, Leutn. im Königin-Elisabeth-Garde-Gren.-Rgt. Nr. 3 und kommandiert als Komp.-Offizier an der Unteroffizierschule in Ettlingen; Frhr. v. Tautphoeus, Leutn. im Leib-Gren.-Rgt. König Friedrich Wilhelm III. (1. Brandenb.) Nr. 8 und kommandiert als Erzieher am Kadettenhause in Karlsruhe; Specht, v. Stechow Leutn. im Inf.-Regt. Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Bad.) Nr. 111 Stifft, Leutn. im 5. Großh. Hess. Inf.-Regt. Nr. 168, dieser unter Versetzung in das 2. Bad. Gren.-Regt. Kaiser Wilhelm Kaiser Wilhelm I. Nr. 110; Frhr. v. dem Bussche-Haddenhausen, Leutn. im 9. Bad. Inf.-Regt. 170; v. Fumetti, Leutn. im Rhein. Jäger-Bat. Nr. 8; Kohlermann, Leutn. in demselben Bat., dieser unter Versetzung in das Inf.-Regt. Nr. 136, zu Oberleutnants befördert. v. Barsewisch, Leutn. im Inf.-Regt. v. Lützow (1. Rhein.) Nr. 25, mit einem Patent vom 18. April 1894 in das Inf.-Regt. Nr. 137, versetzt. Erck, Oberleutn. im Hannov. Jägerb.-Bat. Nr. 10, von dem Kommando als Assist. an der Inf.-Schießschule enthoben. Frhr. v. Maltzahn, Rittm. im 2. Bad. Drag.-Regt. Nr. 21., als Eskadr.-Chef in das 2. Großh. Mecklenb. Drag.-Regt. Nr. 18; Gerhardt, Leutn. in der dem Kurmärk. Drag.-Regt. Nr. 14 zugeteilten Eskadron Jäger zu Pferde des 14. Armeekorps, unter Beförderung zum Oberleutn. in das Huf.-Regt. Kaiser Nikolaus II. von Rußland (1. Westfäl.) Nr. 8 versetzt. Nikolai, Major, à la suite des Bad. Fußart.-Regt. Nr. 14 und Direktor der 4. Art.-Depotdirektion, zum Oberstleutnant befördert Schwartz, Oberleutn. im Pionier-Bat. Nr. 19, unter Beförderung zum Hauptmann, vorläufig ohne Patent, als Kompagniechef in das Bad. Pion.-Bat. Nr. 14 versetzt. Die Unteroffiziere: Fuchs, Ehrhardt im 8. Bad. Inf.-Regt. Nr. 169, Schmidt im 9. Bad. Inf.-Reg. 170, Seidler im Kurmärk. Drag.-Regt. Nr. 14, Reiß im 3. Bad. Drag.-Regt. Prinz Karl Nr. 22, Frhr. v. Tettau im 1. Bad Feldart.-Regt. Nr. 14, zu Fähnrichen befördert. Schuh, Oberleutn der Feldart. 2. Aufgebots des Landwehrbezirks Bruchsal; Feder, Rittm. der Kav. 1. Aufgebots des Landwehrbezirks Heidelberg, diesem mit der Erlaubnis zum Tragen der Landwehr-Armeeuniform, der Abschied bewilligt. Die Oberstabsärzte 2. Kl. und Regts.-Aerzte: Dr. Jäckel des 6. Bad. Inf.-Regts. Kaiser Friedrich III. Nr. 114, Dr. Zelle des 2. Bad. Drag.-Regts. Nr. 21, Dr. Scheller des 1. Bad. Leib-Gren.-Regts. Nr. 109 zu Oberstabsärzten 1. Kl. befördert. Dr. Marx, Oberarzt beim 2. Bad. Gren.-Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, bei dem 3. Bat. 2 Hannov. Inf.Regts. Nr. 77 zum Stabs- und Bat.-Arzt, vorläufig ohne Patent, befördert.

Sport.

* **Automobilfahrt Mannheim-Pforzheim-Mannheim.** Ein bemerkenswerte sportliche Veranstaltung wird, nach den bisherigen Vorbereitungen 2c. zu schließen, die am Sonntag, den 13. Mai d. J., stattfindende Fernfahrt des Rheinischen Automobil-Klubs, Mannheim-Pforzheim-Mannheim ca. 165 km, werden. Von allen Seiten wird dieser Veranstaltung das größte Interesse entgegengebracht. Nicht nur aus den Kreisen der Sporttreibenden und Automobilbesitzer, die sich bereits zahlreich gemeldet haben, auch seitens der Industriellen findet die Sache größte Unterstützung. So haben u. a. die bekannte Firma de Dietrich u. Cie. einen namhaften Beitrag gestiftet, ferner stiftete die Firma J. P. Meyer-Pforzheim eine prächtige, massive goldene Medaille mit dem Bilde Seiner Majestät des Deutschen Kaisers. Auch seitens der Damen ist ein wertvoller Preis gestiftet worden, sowie seitens der Stadt Mannheim. Das Programm hat noch eine kleine Abänderung erfahren, und zwar in Klasse II Tourenwagen, a) d. h. solche Wagen bis zum Gewichte von 500 bis 1000 kg, welche für 4 Personen gebaut sind. b) d. h. solche Wagen, welche mehr als 1000 kg wiegen und die für 6 erwachsene Personen und mehr gebaut sind. Die Wagen der Klasse II müssen mit mindestens 4 Personen besetzt sein, diejenigen Wagen für weniger als 4 Personen mit der Personenzahl, für welche sie gebaut sind. Die Maximalzeit ist von 8 auf 9 Stunden erhöht worden. — Auch eine Festschrift soll gelegentlich der Fernfahrt herausgegeben werden. Die Kontrolle der Wegeweisestation besetzt die Allgemeine Radfahrer-Union unter Leitung des Herrn Hetschel. Meldeschluß ist der 8. Mai d. J.

* **Frankfurt a. M.**, 22. April. In dem mit dem Klubpreis 1500 Mark dotierten Sandhof-Flachrennen über 1400 m siegte Lt. Freiherr v. Reitzensteins (Art. 76, Freiburg i. B.) „Wallnuß" nach Kampf mit ½ Länge. Tot. 46 : 10 Sieg, 30 : 20 Platz.

* **Paris**, 21. April. Am letzten Mittwoch gab es in Maisons-Laffitte auf den Sieg von „Guillaume le Conquérant" im Prix du Gazon die kolossale Totalisatorquote von 998 für 10, also fast das Hundertfache des Einsatzes. Es liefen 14 Pferde.

Handel und Verkehr.

* **Frankfurt a. M.**, 23. April. (Schlußkurse 1 Uhr 45 M.) Wechsel Amsterdam 169.27, London 205.07, Paris 81.40, Wien 84.38, Ital. 764.66, Privatdisk. 4½. 4% Deutsche Reichsanl. (abg. 3½) 96.90, 3% Deutsche Reichsanl. 85.90, 3% Preuß. Konsols (abg. 3½) 96.65, 3½% Baden in Gulden 94.50, 3½% Baden in Mark 93.80, 3½% do. 93.80, 3% do. 1896 —.—, Oesterr. Goldrente 99.90, Oesterr. Silberrente 98.20, Oesterr. Lose von 1860 136.80, 4½% Portug. 38.20, Deutsche Bank 203.50, Badische Bank 124.—, Rheinische Kreditbank 144.50, Rhein. Hypothekenb. 164.20, Pfälzer Hypothekenb. —.—, Oesterr. Länderb. 115.—, Schweiz. Central 145.40. Schweiz. Nordost 91.80, Schweiz Union 80.70, Jura-Simplon 89.50, Bad. Zuckerfabrik —.—, Nordd. Lloyd —.—, Hamb. Amerika —.—, Maschinenfabrik Gritzner —.—, Karlsruher Maschinenfabrik —.—, La Veloce St.-A. Le —.—. Tendenz: ruhig.

* **Berliner Schlußkurse.** (Mitgeteilt von der Rhein. Kreditbank Karlsruhe.) Oesterr. Kredit-Aktien 228.80. Diskonto-Kommandit-Anteile 189.90. Deutsche Bank-Aktien 203.25. Darmstädter Bank-Aktien 140.10. Berliner Handelsges.-Anteile 164.12. Dresdener Bank-Aktien 157.60. Laurahütte-Aktien 274.60. Dortmunder Union 132.60. Bochumer

---

auf, gefolgt von derselben, im Galopp gegen den rechten Flügel der Aufstellung. Die in den Hof-Equipagen erschienenen Mitglieder des kaiserlichen Hauses schlossen sich zu Wagen der Suite an. Die Ankunft des Kaisers wurde den Truppen durch das Signal eines hochgestimmten Hornes vermittelt. Die Truppen leisteten die Ehrenbezeugung, sämtliche Musikbanden stimmten die Volkshymne an und der Generalmarsch wurde geschlagen und geblasen. Der Korpskommandant, G. d. K. Graf Uexküll, erstattete dem Kaiser die vorgeschriebene Meldung, worauf der Monarch, gefolgt von der Suite, im Schritt die Fronten der vier Treffen abritt. Es war ein wundervoller Anblick, den das von den hellen Strahlen der Sonne übergossene farbenprächtige Bild bot. Das Abreiten der Fronten dauerte ungefähr 20 Minuten. Nach der Besichtigung ritt der Kaiser mit der großen Suite nach dem reservierten Raum vor dem Obelisken, von wo aus die Defilierung entgegengenommen wurde. Während sich die Truppen in Kolonnen formierten, unterhielt sich der Kaiser lebhaft mit dem Prinzen Rupprecht von Bayern, dem Prinzen Maximilian von Baden und den Erzherzogen und richtete auch an einzelne fremdländische Offiziere freundliche Worte. Das Defilieren ging flott vor sich und fand, wie man bemerken konnte, die Zufriedenheit des Kaisers. An der Spitze der defilierenden Truppen ritt der Korpskommandant G. d. K. Graf Uexküll. Die Tiroler Jäger zogen unter den Klängen des Andreas Hofer-Liedes an dem Kaiser vorüber. Um 10 Uhr war das Defilieren beendet, worauf sich der Kaiser von den Suiten verabschiedete und unter Hochrufen des Publikums nach Schönbrunn zurückritt.

Den Garnisonsdienst in Wien hatte das Eisenbahn- und Telegraphen-Regiment geleistet.

Der Medenwaldt'sche Mordfall.

* **Berlin**, 22. April.

Willy Gluth als mutmaßlicher Mörder des Fräulein Medenwaldt — dies ist das Resultat des von der Behörde zusammengetragenen Untersuchungsmaterials. Das Ergebnis der gestrigen Vorführung bei dem Untersuchungrichter war für Willy Gluth ebenso belastend, wie die Vernehmungen im Polizeipräsidium. Das Material gegen ihn birgt so schwerwiegende Momente und hat sich so bedeutend angehäuft, daß es geradezu als erdrückend anzusehen ist. Inwieweit Gluth sen. und Georg Gluth bei dem Verbrechen in Frage kommen, steht noch dahin. Die Vernehmungen, die Anfang nächster Woche beginnen, werden hierüber die Entscheidung bringen. Das Mord-Instrument ist zweifellos ein sogenannter Hohlmeißel, also ein Tischler-Instrument. Zwei solche Hohlmeißel sind in der Gluth'schen Wohnung beschlagnahmt worden, von denen einer genau in die Wunden der Ermordeten paßt, und gerade dieser Meißel war mit einem neuen Holzstiel versehen, wahrscheinlich weil der alte mit Blut befleckt war. Hier kommt hinzu, daß in der Medenwaldt'schen Wohnung ein Stück Papier gefunden wurde, an dem ein blutiger Meißel abgewischt war. Das Papier war so gefaltet, daß es der Größe des beschlagnahmten Meißels entsprach. Der Schlüssel, der auf einem Spiegelspindchen neben der Leiche gefunden wurde, paßt nur zum Gluth'schen Korridor, alle anderen bisher verbreiteten Nachrichten waren irrig, auch in der Medenwaldt'schen Wohnung paßt dieser Schlüssel nirgends, ebenso wenig in einem anderen Schlosse des Hauses Birkenstraße 42. Dieser gefundene Schlüssel war neu gefeilt. Es ist nachgewiesen, daß die Söhne des Gluth sich Korridorschlüssel selbst gefeilt haben, um selbständiger zu sein. Georg Gluth hat vor allem diese Arbeit besorgt. Dies giebt Gluth sen. in seinen Vernehmungen zu. Nun wurde der Schraubstock des alten Gluth beschlagnahmt und Formeneindrücke an ihm gefunden, die aufgrund peinlich genauester Untersuchungen mit Zuhilfenahme vergrößerter Photographien und haarscharfer Messungen ergaben, daß der in der Wohnung der Ermordeten gefundene Schlüssel an jenem Schraubstock angefertigt sein muß. Dieser Schlüssel führte denn auch schon am ersten Tage die Spur in die Familie Gluth, nur wußte man nicht, in wem man den Thäter zu suchen hatte. Daß diese erste Spur richtig war, ersah man an den Blutspuren, die in der Gluth'schen Wohnung gefunden wurden. Nicht nur auf dem Abort und auf dem Korridor wurden blutige Abdrücke entdeckt, sondern auch an den schwarzen Schnürschuhen des Georg Gluth. Es ist festgestellt, daß Willy diese Schuhe oft getragen hat, er selbst hat es zugegeben, ebenso fand man an einem steifen schwarzen Filzhut Blutspritzer. Für beide Blutspuren konnten die Gluths keine Aufklärung geben. Die Thäterschaft weist solchermaßen unzweideutig auf Willy Gluth hin, denn es konnte nachgewiesen werden, daß Max, Georg und Arthur Gluth um die Zeit des Mordes — kurz vor 2 Uhr mittags — an ihren Arbeitsstellen waren, ferner daß der alte Gluth gegen 2 Uhr fortgegangen war und erst gegen 9 Uhr zurückkehrte. Diese Zeit kann Willy sehr gut zur Ausführung der That benutzt haben. Auch muß dieselbe durch einen kleinen, schwächlichen Menschen ausgeführt worden sein. Ein starker Mann schlägt sein Opfer mit einem Schlage nieder; die Leiche des Fräulein Medenwaldt weist aber nicht weniger als einundvierzig Stichwunden auf, sämtlich im Gesicht, nur einer dieser Stiche, die, wie oben ausgeführt, mit einem Hohlmeißel geschehen sind, ist durch das Kopfbein gegangen. Willy Gluth ist 18 Jahre alt, unentwickelt und für sein Alter schwächlich. Ebenso war sein Benehmen, als er an die Leiche herangeführt werden sollte, äußerst verdächtig. Nicht nur, daß er die jedem Menschen beim Anblick einer Leiche eigene Scheu zeigte, er wollte auch nicht freiwillig nach jener Stube gehen, wo die Leiche lag, obwohl ihm dies nicht vorher gesagt worden war. Es schien, als wisse er genau, wo das Opfer der schrecklichen That zu finden sei. Als er dann, durch Kriminal-Kommissär Dr. Groß mehr geschoben, vor der Leiche stand, überkam ihn ein heftiger Schüttelfrost, und er machte den Eindruck eines Schuldigen. Als Motiv der That nimmt man an, daß er die alte Dame berauben wollte, wie es ja auch in der That geschehen ist. Er konnte von dem Fenster seines Vaters aus jedesmal den Geldbriefträger sehen, wenn er zur Medenwaldt'schen Wohnung ging, und mag wohl Lust verspürt haben, einiges Geld für die Feiertage zu nehmen. Ob er sich gleich mit der Absicht des Mordes getragen hat, kann man allerdings nicht wissen. Es sei noch erwähnt, daß der Raub etwa 30 M. betragen hat. 220 M. wurden noch vorgefunden, von denen zwei Hundertmarkscheine aus dem Kabinett des Kaisers stammten. Bei dem alten Gluth fand man 97 M. vor, doch glaubt man ihm, daß er dieselben gespart hat. Soweit der augenblickliche Stand der Untersuchung.

Großherzogliches Hoftheater.

Wagners „Holländer".

In seinen Bemerkungen zur Aufführung der Oper: „Der fliegende Holländer" sagt Richard Wagner u. a.: „Die erste Scene der Oper hat die Stimmung hervorzubringen, in welcher es dem Zuschauer möglich wird, die wunderbare Erscheinung des „fliegen

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Gußstahl-Aktien 268.40. Harpener Bergbau-Aktien 238.75. Hibernia Bergw.-Aktien 250.50. Concordia Bergw.-Aktien 358.—. Löwe-Aktien 372.50. Gelsenkirchen 224.50. Gesellschaft für elektr. Unternehm.-Aktien 149.80. Allgem. Elektrizitäts-Ges.-Aktien 249.50. Schuckert-Aktien ex. Div. 212.25. Deutsche Waffen- und Munitfbrk. 261.—. Schwarzkopf-Maschinen 245.—. 5proz. Italienische Rente 95.—. Privatdiskonto 4 3/8 Proz.

* **Paris**, 23. April. An der heutigen Börse notieren: 3proz. Rente 101.10, 5proz. Italiener 94.80, Spanier 94.20, Türken D 23.15, Banque Ottomane 574.—, Rio Tinto 1468.

* **Karlsruhe.** (Schlacht- und Viehhof.) In vergangener Woche vom 17. April bis 21. April wurden im hiesigen Schlachthof geschlachtet: 180 Stück Großvieh (27 Ochsen, 76 Rinder, 52 Kühe, 25 Farren), 377 Kälber, 567 Schweine, 26 Hammel, 187 Kitzlein, 1 Ziege, 4 Pferde. 14981 kg Fleisch wurden außerdem von auswärts eingeführt und der Beschau unterstellt. Zum Markte waren aufgetrieben 17 Ochsen, 57 Rinder, 42 Kühe, 22 Farren, 616 Schweine, — Pferde, 332 Kälber, 1 Hammel, 6 Kitzlein. Kaufpreis der Ochsen: 67—71 M., der Rinder 60—66, der Kühe 46—56, der Farren 58—60 M., der Schweine 47—51 für 50 Kilo Schlachtgewicht, der Kälber 44—53 M. für 50 Kilo Lebendgewicht, der Hammel 52—00 M. für 50 Kilo Schlachtgewicht, der Kitzlein 2.50—4.— M. per Stück. Von diesen 138 Stück Großvieh sind 77 Stück aus Oesterreich-Ungarn. Tendenz des Marktes lebhaft.

Konkurse. A. Burkhardt, Kaufmann in Mannheim. Eröffnungstermin 19. April, Anmeldefrist-Ablauf 1. Juni, Prüfungstermin 8. Juni.

Kleine Chronik.

w **München**, 23. April. Heute früh wurde auf dem Oberwiesenfelde bei München eine weibliche Leiche mit zwei Stichen am Halse aufgefunden. Die Ermordete ist eine 17jährige Modelsteherin, welche zuletzt gegen 2 Uhr nachts mit einem 17jährigen Tagelöhner gesehen worden war. Wie es heißt, zeigte die Leiche auch am Unterleibe eine Wunde und vermutet man einen Lustmord. Der verdächtige Tagelöhner wurde festgenommen, derselbe leugnet aber die That.

* **München**, 21. April. Nach der „Münchener Post" wurde schon wieder gegen einen katholischen Pfarrer im Allgäu Untersuchung wegen Sittlichkeitsverbrechen eingeleitet.

* **Potsdam**, 21. April. Der jugendliche Herzog von Albany, der Enkel der Königin Viktoria und Erbe des Thrones von Sachsen-Koburg-Gotha, ist letzten Freitag in die Potsdamer Kadettenschule eingetreten, wohin ihn eine Equipage von der Villa Ingenheim an jedem Morgen bringen und nach Schluß des Unterrichts wieder abholen wird.

* **Charlottenburg**, 21. April. Der Generalleutnant z. D. Otto v. Jahn, früher Kommandeur des 111. Infanterie-Regiments in Rastatt und dann bis 1890 Kommandeur der 12. Infanterie-Brigade in Brandenburg an der Havel, ist im 68. Lebensjahre gestorben.

w **Döbeln**, 23. April. Bei der Ueberfahrt über die Mulde, zwischen Klosterbuch und Maibusch, ertranken gestern nachmittag der hiesige Oberlehrer Vogel und dessen Ehefrau. Das Boot kenterte infolge starker Strömung. Der Fährmann konnte sich retten.

* **Genf**, 21. April. Gestern mittag brachte der Lyoner Schnellzug den Hauptmann Alfred Dreyfus. Früh gealtert, trägt er schneeweiße Haare und geht gebeugt. Sein einziger Begleiter ist sein Neffe. Am Bahnhof kannte ihn niemand, niemand wußte um seine Ankunft, nur zwei Herren, Bernhard und Cramer, welche ihm eine Villa gemietet, erwarteten ihn. Nachdem die Zollwächter sein Gepäck untersucht hatten, bestieg Dreyfus mit seinem Neffen und den genannten Herren einen Zweispänner und fuhr durch die Stadt nach Cologny zu der herrlich gelegenen Villa Turrettini, wo er 6 Monate wohnen will. In Cologny selbst wußte niemand von Dreyfus' Ankunft. Er will überhaupt still leben; nachmittags kam auch Frau Dreyfus nach Cologny.

* **Rom**, 21. April. Der Papst, der sich gestern durch den Pilgerempfang in der Peterskirche sehr ermüdet, suspendierte heute auf ärztlichen Rat alle Empfänge.

* **Capo d'Istria**, 21. April. Hier in Capo d'Istria fanden bedeutende Erdsenkungen statt, die den Einsturz mehrerer Häuser zur Folge hatten. An manchen Stellen beträgt der Höhenunterschied gegen früher 6 m. Viele Bewohner sind obdachlos.

* **New-York**, 14. April. 50 000 Abenteurer haben bereits Seattle in den Vereinigten Staaten verlassen, um die neuen Goldfelder von Kap Nome aufzusuchen. Die Preise der Lebensmittel übersteigen dort bereits alles Dagewesene. Das einzige Restaurant, das es bisher giebt, läßt sich bezahlen: Schinken und Eier 8 M., drei gekochte Eier 8 M., ein Brot 8 M., ein Kaffee mit Butter 4 M. Die Kartoffeln kosten pro Centner 40 M., Rasieren wird mit 4 M. bezahlt, Haarschneiden mit 6 M. u. s. w.

Letzte Nachrichten.

w **Dresden**, 23. April. Der Kaiser traf um 12 Uhr mittels Sonderzuges in Strehlen ein und wurde vom Könige empfangen. Ferner waren auf dem Bahnhofe erschienen der preußische Gesandte und die Herren der Gesandtschaft, sowie der Stadtkommandant. Nach herzlicher Begrüßung begaben sich die Majestäten nach der Villa Strehlen, wo ein Frühstück eingenommen wurde. Im Residenzschloß fand Marschalltafel für das Gefolge statt.

w **Berlin**, 23. April. Unter dem Vorsitz des Reichsbank-Präsidenten Dr. Koch fand heute eine Sitzung von Vertretern der hiesigen großen Finanz- und Industriefirmen statt, in welcher der Beschluß gefaßt wurde, zur Linderung der Hungersnot in Indien einen Beitrag aufzubringen. Die in der Versammlung in Umlauf gesetzte Liste ergab die sofortige Zeichnung eines Betrages von ungefähr 400 000 M.

* **Rom**, 22. April. Der Kronprinz wird am 6. Mai nach Berlin reisen, um den Festen der Großjährigkeitserklärung des deutschen Kronprinzen beizuwohnen. („Frkf. Ztg.")

Der südafrikanische Krieg.

w **Haag**, 23. April. Dr. Leyds und Fischer verließen den Haag. Man vermutet, daß sie nach Paris oder Brüssel reisten.

w **Laurenço Marques**, 21. April. Laut Mitteilungen aus verantwortlicher Quelle hatten die Republiken im ganzen 105 000 Mann im Felde, einschließlich der Aufständischen in den Kolonialbezirken. Die Buren verfügen jetzt noch über 80 000 Mann, von denen 50 000 Mann im Freistaate, 10 000 in den Biggarsbergen und 15 000 in den Distrikten Fourtrenstreams und Klerksdorp sich befinden. (Times.")

w **Durban**, 21. April. General Warren traf heute hier ein, begleitet von zwei Offizieren des Stabes, und geht nach East-London. Es verlautet, Warrens Bestimmung sei der Freistaat, wo er die Gouverneurschaft übernehmen wird.

Bücher und Zeitschriften.

* Burschenschaftliche Bücherei (Herausgeber: Hugo Böttger). Band 1, Heft 1: Rabe, Rudolf, Deutschland voran! (Berlin, Karl Heymanns Verlag.) Preis 60 Pf. — Arbeiter und Flotte. Warum hat jedermann im Volk ein Interesse an einer starken deutschen Flotte? Von Hans Hartmann. Ein Beitrag zur Flottenfrage mit vier graphischen Tafeln. Preis 15 Pf. Braunschweig, Druck von George Westermann. — Streifzüge durch Ost- und Süd-Afrika. Bilder aus Britisch-, Deutsch- und Portugiesisch-Ostafrika, Zanzibar, den Comoren, Madagaskar, Réunion, Mauritius, Natal, Transvaal, Oranjefreistaat, Rhodesia und Kapkolonie. Von Moritz Schanz. 217 S. 3.60 M. Aus dem Lande der Suaheli III. (Berlin, Deutscher Kolonial-Verlag, G. Meinecke.) — „Dem Kaiser", 6 Zeitgedichte von Theodor Rehtwisch, Preis 20 Pf. (Verlag von Edmund Schmerfahl Nachf. [Rich. Brunn], Lübeck). Prölß, Deutsch-nationale Bergpredigten, 2. Aufl.; Unter alldeutschem Banner, 2. Aufl.; Deutsch-österreichische Passionsgeschichten, 2. Aufl. (Berlin, Thormann u. Goetsch.)

* Hilty, „Der Boerenkrieg." Politische und kriegsrechtliche Betrachtungen. Broschiert 1.20 M. = 1 Frcs. 50 Cent. (Berlin, Bobach.) — Trampe: Das Deutschtum und sein öffentliches Recht. (Berlin, Verlag von Puttkammer u. Mühlbrecht.) 432 S. Preis 8 M. — Die wechselnden Phasen im geschichtlichen Sehkreis. 3 Hefte. Einleitung und kartographische Skizzen. (Berlin, Dietrich Reimer [Ernst Vohsen].) — Veröffentlichungen aus dem Archiv der Stadt Freiburg im Breisgau. III. Teil. Die Urkunden des Heiliggeistspitals zu Freiburg im Breisgau. 2. Band. 1401—1662. (Freiburg i. Br., Fr. Wagner'sche Universitätsbuchhandlung.) — Dante von Karl Federn. (Leipzig, E. A. Seemann.)

Anleitung zum lohnenden Kartoffelbau. Von Johannes Böttner, Chefredakteur des „Praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau". Dritte, verbesserte Auflage. 1 M. (Frankfurt a. Oder, Verlag von Trowitzsch u. Sohn.)

Das Blut im Glauben und Aberglauben der Menschheit. Mit besonderer Berücksichtigung der „Volksmedizin" und des „jüdischen Blutritus". Von Hermann L. Strack, Dr. theol. et phil., ao. Professor der Theologie an der Universität zu Berlin. 5.—7. Auflage. 12.—17. Tausend. (Neubearbeitung der Schrift „Der Blutaberglaube".) Psalm 15, 1—3. 1. Kor. 5, 7. 8. Schriften des Institutum Judaicum in Berlin. Nr. 14. (München, C. H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung.)

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt,
Reklamen und Inserate: Ludwig Lorbach, beide in Karlsruhe.

Spielplan für die Zeit vom 24. bis mit 29. April 1900.

Hoftheater in Karlsruhe.

Dienstag, 24. April. **Abonnements-Abtlg. A.** 49. Ab.-Vorst. (Mittel-Preise.) **„Die Stumme von Portici"**, große Oper mit Ballet in 5 A. nach dem Französischen des Scribe, Musik von Auber. Anfang 7 Uhr, Ende 10 Uhr.

Donnerstag, 26. April. **Abonnements-Abt. C.** 48. Ab.-Vorst. (Mittel-Preise.) **„Der häusliche Krieg"**, komische Oper in 1 Akt von J. F. Castelli, Musik von Franz Schubert. — **„Pan im Busch"**, Tanzspiel in 1 Aufzug von Otto Julius Bierbaum. Musik von Felix Mottl. Anfang 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Freitag, 27. April. **Abonnements-Abtlg. B.** 50. Ab.-V. (Mittel-Preise.) Zum erstenmal wiederholt: **„Jugend von heute"**, Komödie in 4 Akten von Otto Ernst. Anfang 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Samstag, 28. April. 27. Vorst. außer Ab. zu ermäßigten Preisen. (Dutzendkarten giltig.) **„Fidelio"**, Oper in 2 Akten v. Treitschke, Musik von Ludwig van Beethoven. Anfang 7 Uhr, Ende nach 1/2 10 Uhr.

Der Verkauf der Eintrittskarten zu dieser Vorstellung findet statt: An die Abonnenten des Großh. Hoftheaters am Montag, den 23. April, von 11 bis 1 Uhr mittags (Reihenfolge C, A, B); der allgemeine Vorverkauf zu ermäßigten Preisen zuzüglich 35 Pf. Vorverkaufsgebühr für jede Karte und der Umtausch der Dutzendkarten ohne Vorverkaufsgebühr von Dienstag, den 24. April, bis einschließlich Freitag, den 27. April.

Sonntag, 29. April. **Abonnements-Abtlg. A.** 50. Ab.-Vorst. (Mittel-Preise.) Neu einstudiert: **Götz von Berlichingen mit der eisernen Hand**", Schauspiel in 5 A. v. Goethe. Nach der Originalausgabe vom Jahr 1873. Anfang 1/2 7 Uhr.

Montag, den 23. und Montag, den 30. April keine Vorstellungen.

Der Vorverkauf der Eintrittskarten zu obigen Abonnements-Vorstellungen findet bis längstens 5 Uhr nachmittags des der betreffenden Vorstellung vorhergehenden Tages an Werktagen jeweils von 1/2 10 Uhr vormittags bis 1 Uhr mittags und von 3—5 Uhr nachmittags zum Kassenpreise zuzüglich 35 Pf. Vorverkaufsgebühren für jede Karte an der Vorverkaufsstelle im Hoftheatergebäude, Eingang Stadtseite, statt. Bei schriftlicher Bestellung ist der Betrag für die Karten und die Vorverkaufsgebühr (s. o.), sowie das Porto für Antwort durch Posteinzahlung (nicht Briefmarken) an die Vorverkaufsstelle des Großh. Hoftheaters einzusenden. Schriftliche Bestellungen werden nur von Auswärtswohnenden angenommen.

Theater in Baden.

Mittwoch, 25. April. 31. Ab.-Vorst. Zum erstenmal: **„Jugend von heute"**, Komödie in 4 A. von Otto Ernst. Anfang 7 Uhr, Ende gegen 1/2 10 Uhr.

Spielplan des Stadttheaters in Straßburg i. E.

Dienstag, 24. April. (Außer Ab. 55.) 5. französische Vorstellung. **„Plus que reine."** Anfang halb 8 Uhr.

Mittwoch, 25. April. Zugunsten des Pensionsfonds des Stadttheaters. **„Konzert."** Anfang 8 Uhr.

Donnerstag, 26. April. (Ab.-Vorst. D 38.) **„Samson und Dalila."** Anfang halb 8 Uhr.

Freitag, 27. April. (Ab.-Vorst. C 38.) **„Jugend von heute."** Anfang halb 8 Uhr.

Sonntag, 29. April. (Ab.-Vorst. A 39.) **„Tannhäuser."** Wolfram: Herr Charles Victor als Gast. Anfang halb 8 Uhr.

Meteorologische Beobachtungen vom 23. April, morgens 8 Uhr.

Ort	Barom. 0 Gr. n. d. Meeresniv. red. in Mill.	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur in Celsiusgraden
Belmullet	768		still	Nebel	11
Aberdeen	767	SSO	schwach	bedeckt	6
Christiansund	768	S	leis. Zug	bedeckt	3
Kopenhagen	762	ONO	leicht	wolkenl.	5
Stockholm	766	NW	leicht	wolkenl.	4
Haparanda	762		still	heiter	—1
Petersburg	758	WNW	leis. Zug	halb bed.	0
Moskau					
Cork	768	NW	schwach	wollig	11
Cherbourg	766	NW	leis. Zug	halb bed.	12
Helder	766	NO	leicht	halb bed.	7
Sylt	765	O	leis. Zug	heiter	5
Hamburg	765	OSO	leicht	halb bed.	9
Swinemünde	765	S	leicht	wolkenl.	8
Neufahrwasser	767		still	wolkenl.	6
Memel	764	NNW	schwach	heiter	5
Paris	764	NNO	leicht	heiter	11
Münster (Westf.)	762	N	leis. Zug	wolkenl.	7
Karlsruhe	762	SW	schwach	bedeckt	13
Wiesbaden	761	NW	leicht	halb bed.	14
München	764	NW	frisch	Regen	10
Chemnitz	763		still	wolkig	8
Berlin	764	NO	mäßig	heiter	7
Wien	762		still	wolkenl.	10
Breslau	763	OSO	leicht	bedeckt	5
Ile d'Aix	765	NO	leicht	heiter	13
Nizza					
Triest	760		still	wolkenl.	16

Wetterbericht des Centralbur. f. Meteorol. u. Hydr. vom 23. April. Die Luftdruckverteilung hat sich seit gestern wesentlich umgestaltet. Das barometrische Maximum, das in den letzten Tagen das Festland bedeckte, hat sich auf das Nordseegebiet und auf Skandinavien verlegt, während flache Minima über Mitteldeutschland und über der Adria erschienen sind. Im Süden des Reiches hat deshalb die Bewölkung zugenommen und vielfach sind Gewitter ausgebrochen. Bewölktes und etwas kühleres Wetter mit Regenfällen ist zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

	Barometer	Therm. Celsius	Abs. Feuchtgk.	Relat. Feuchtgk. in %	Wind	Himmel	Bemerk.
22. April nachts 9 Uhr	751,3	18,5	8,1	51	SW	heiter	—
23. „ morg. 7 Uhr	750,1	12,0	7,2	69	SW	bedeckt	—
23. „ mitt. 2 Uhr	748,1	19,6	8,2	49	NO	bedeckt	—

Höchste Temperatur am 22. April: 24,5, niedrigste in der darauffolgenden Nacht 9,5. Niederschlagsmenge am 22. April: 0,0.

* **Stickkursus.** Wie allerorts, so ist auch hier das Vorhaben der Singer Cie. Nähmaschinen-Akt.-Ges. (Kaiserstraße 124), einen unentgeldlichen Stickkursus abzuhalten, großem Interesse begegnet und haben bereits viele hiesige Damen ihre Teilnahme an diesem ebenso lehrreichen wie interessanten Kurse zugesagt, bezw. in Aussicht gestellt. Wir wollen nicht unterlassen, auf die von der Singer Cie. in dem Schaufenster des Sticklokals, Kaiserstraße 122, ausgestellten Kunststickereien aufmerksam zu machen und sollte man kaum glauben, daß diese prächtigen Arbeiten auf einer gewöhnlichen Singer'schen Nähmaschine, wie man sie im Haushalt verwendet, hergestellt sind. Die gefertigten Stickereien sind von solcher Akkuratesse und Feinheit, wie sie die Handarbeit unmöglich hervorzubringen imstande ist und erregen mit Recht die Bewunderung aller Beschauer. Anmeldungen zum Kursus, welcher heute seinen Anfang nimmt, werden im Singer'schen Geschäftslokale entgegengenommen.

den Holländers" selbst zu begreifen: sie muß daher mit vorzugsweiser Liebe behandelt werden." Davon war gestern Abend, ganz abgesehen von der für ein Hoftheater etwas sehr dürftigen und durchaus Verbesserung bedürftigen Inscenierung und Ausstattung, denn doch eigentlich nicht die Rede. Die Schiffe u. a., die sich vielleicht auf der Alb ganz leidlich ausnehmen würden, eignen sich nicht dazu, um dem Zuschauer eine Illusion von des „Weltmeers Fluten" 2c. zu erwecken. Und nun gar im letzten Akt die Matrosen auf dem Verdeck des Schiffes! — so enge beisammen (so enge beisammen sind die Häringe in der Tonne nicht einmal), daß man sich wundern muß, wie die Matrosen bei dieser Engigkeit überhaupt noch den Mund zum Singen öffnen können. Und nun sollen sie gar noch tanzen und „den Niederschlag jedes Taktes mit starkem Stampfen der Füße begleiten", das war denn auch darnach. — Der Daland des Herrn Keller mit den schönen, großen Stimmitteln wäre eine noch viel wirkungsvollere Leistung, wenn der Sänger nicht immer „stimmprotzen" und nicht auch alle Nebensilben wie Hauptsilben singen wollte. Und dann „Frisch, Jungen, greifet an" heißt es, nicht Jungens, es sind ja keine Berliner Schusterjungens.

Die schöne, sonore Stimme des Herrn Büttner, die ihm jederzeit unbedingt gehorcht, machte auch gestern wieder den vorteilhaftesten Eindruck. Im ersten Akt ist seine Vortragsweise jedoch manchmal mehr im Style eines Mendelssohn'schen Elias, als eines Wagner'schen Holländer. Der Dichterkomponist empfiehlt zwar „möglichste Ruhe in der äußeren Haltung zu bewahren", aber doch mit „größter und ergreifendster Leidenschaftlichkeit, mit schmerzlichstem Gefühle den Gesangsvortrag zu beleben". Das letztere war bei Herrn Büttner nicht der Fall, kann aber noch werden und wird schon wesentlich anders werden, wenn der sonst vortreffliche Sänger vor allem manches mehr wagnerisch und nicht in fast italienischer Manier singt, hauptsächlich aber das allzuhäufige Schleifen von einem Ton zum andern vermeidet; dadurch wird manche kernig gedachte Phrase weichlich und sentimental. Herrn Büttners letzte Szene der Oper war entschieden die beste und es kamen die nötigen hochdramatischen Accente sehr wirkungsvoll und packend zum Ausdruck.

Herr Kapellmeister Lorentz befleißigte sich offenbar, die Erinnerung an die zeitweise sehr verschleppte Lohengrin-Aufführung zu verwischen und es kam vieles sehr schön zur Geltung; dagegen verfiel er diesesmal zuweilen ins Extreme, so z. B. die Auftrittsmusik des Holländer im I. Akt war viel zu bewegt, und so kam es, daß hierbei im 5. und 6. Takt, während die Fagotte dem rascheren Tempo des Dirigenten folgten, die Tuba aber in ihrem gewohnten ruhigeren Tempo verharren zu wollen schien, direkte Synkopen entstanden. Und u. a. war zu Anfang des 3. Aktes während des Matrosenchors die linke Seite des Orchesters (das Blech) stets hinter der rechten (Holzbläser 2c.) zurück. Diese ganze Scene war überhaupt etwas konfus und in dem ungeheuren Gedränge auf dem Schiff erwischte der Steuermann seinen Einsatz einmal schon ein paar Takte zu früh; macht übrigens nichts, er schwieg gleich wieder und setzte dann richtig ein. — Von Frl. Mailhac (Senta) war, wie immer, nur eine künstlerisch abgerundete Leistung zu erwarten. Wie wahr und ergreifend spielte sie z. B. während der Traumerzählung des Erik! Da kann man sich ganz und gar der Illusion hingeben und glaubt alles wirklich zu erleben. Aber eine Bitte: Bei der Phrase mit Erik „Was kann Dein Leiden sein?" die vorletzte Note nicht dis, sondern d (Fis-moll)! — Herr Rosenberg sang und spielte den Erik mit Wärme und Ausdruck.

Beim Auftritt des Holländer im zweiten Akt sollte man sich mehr — schon mit dem ganzen Arrangement — nach Wagners Vorschriften richten, welcher z. B. folgendes vorschreibt: „Während der langen Dauer der ersten Fermate bleibt der Holländer regungslos unter der Thüre stehen (n.b. dieselbe soll im Hintergrunde sein); mit dem Eintritt des Paukensolos schreitet er nach dem Vordergrunde, mit dem achten Takte dieses Solos hält er an" 2c. Das geschah nicht. — Diese Angaben im fünften Bande von Wagners gesammelten Schriften sind so genau, man wird durch deren Befolgung in allem das Richtige treffen.

△ **Goethes „Götz".** Die für den 29. April in Aussicht genommene Vorstellung des „Götz von Berlichingen" wird das Stück in einer Form auf die Bühne bringen, die wesentlich abweicht von der Gestalt, in der dasselbe sonst auf den Theatern zu erscheinen pflegt. Der Aufführung des Stückes wird nicht wie bisher des Dichters Theaterbearbeitung von 1804, sondern die Originalausgabe von 1773 zugrunde liegen. Die durch diese Ausgabe vertretene klassische Fassung des Götz von Berlichingen hat durch die um 30 Jahre später entstandene Bühnenbearbeitung von 1804 dichterisch vielfache Einbuße erlitten die in keinem Verhältnis steht und den äußeren und hauptsächlich praktischen Vorteilen, die der Theater-Götz bietet und die diesem zur Herrschaft auf den deutschen Bühnen verholfen haben. Die nachteiligen, Aenderungen, die der Götz von 1773 durch die Bühnenbearbeitung von 1804 erfahren hat, bekunden sich hauptsächlich in der Abschwächung und Unterdrückung des die alte Dichtung kennzeichnenden kühnen Freiheitsdrangs, in der Tilgung prachtvoller und unentbehrlicher Bestandteile des Stückes, in der Ersetzung derselben durch äußerlich effektvolle, aber minderwertige und schwächliche Neudichtungen, in mannigfachen Konzessionen an den Tagesgeschmack durch sentimentale Zusätze, Einfügung burlesk-komischer Figuren und äußerlichen Ausstattungsprunk. Die bisherigen Versuche, in die unsere Bühnen beherrschende Theaterbearbeitung einzelne Scenen aus der alten Dichtung einzulegen und auf diese Weise die Ausgaben von 1773 und 1804 zu verschmelzen sind, als der Stileinheit mangelnd, mehr oder minder Stückwerk geblieben. Bei der bevorstehenden Aufführung des Stücks in Karlruhe soll zum ersten Male unter völliger Preisgabe der Theaterbearbeitung von 1804 der echte alte Göß von 1773 uneingeschränkt in seine Rechte treten. Der 51malige Ortswechsel des Originals ist auf 21 Verwandlungen reduziert, diese Verwandlungen werden, um eine Zersplitterung der Dichtung in in unzählige kleine Abschnitte zu vermeiden, durchweg bei offener Scene, unter Verdunklung der Bühne vollzogen werden. Damit eine genügende Besetzung der 52sprechenden Personen des Stücks ermöglicht sei, werden, entsprechend einem bei älteren Götz-Aufführungen geübten Brauche mehrere Rollen jeweils in der Hand eines Darstellers vereinigt sein.

* **Emil Gerhäuser** ist in Zürich vorige Woche als Tristan mit großem Erfolg aufgetreten. In einer Kritik der „Neuen Züricher Zeitung" heißt es: „Im 3. Akte insbesondere erhob er sich zu gewaltiger Höhe schauspielerischer und gesanglicher Kunst und demgemäß wußte er erschütternde Wirkungen hervorzubringen. Wir erinnern beispielsweise an die Stelle: ‚Wie ich da hoffte, ganz zu genesen, da ward der sehrendste Zauber erlesen, daß ich nie sollte sterben, mich ewiger Qual vererben', oder an das: ‚Verflucht sei, furchtbarer Trank! Verflucht, wer dich gebraut!' oder an die letzten Worte vor Isoldens Erscheinen, die dem Bedeutendsten beizuzählen sind, was wir je auf der Bühne erlebt."

Kunst und Wissenschaft.

× **In Biebrich** a. Rh. wurde am 19. d. M. ein Wettbewerb um den Plan zu einer evangelischen Kirche daselbst entschieden. Zu demselben war die große Zahl von 122 Entwürfen eingegangen. Der erste Preis ward vom Preisgericht Stimmeneinhelligkeit dem Architekten Karl v. Löhr in Karlsruhe, einem Schüler Schäfers, zugesprochen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Forstbezirk Schwetzingen.

Holz-Versteigerung.

Donnerstag den 26. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr

anfangend, werden im **Rathaus** in **Ketsch** aus **Domänenwald Rheinwald** mit Borgfrist versteigert: 2177.2.2

21 Eichen-Stämme und Abschnitte I. Klasse, 29 desgl. II. Klasse, 17 desgl. III. Klasse, 7 desgl. IV. Klasse; 3 Ausschuß-Eichen I. Klasse, 8 desgl. II. Klasse und 4 desgl. III. Klasse; 7 Hainbuchen Stämme II. Klasse; 11 Ruschen-Stämme I. Klasse, 13 desgl. II. Klasse; 3 Pappel-Stämme I. Klasse, 32 desgl. II. Klasse; 2 Aspen-Stämme I. Klasse.

Buchhalterstelle.

Beim hiesigen **Stadtrentamt** ist die Stelle des **ersten Buchhalters** (Kassenführers) alsbald zu besetzen.

Die Anstellung erfolgt nach Maßgabe des städtischen Beamtenstatuts mit Anspruch auf Ruhegehalt und Hinterbliebenenversorgung. 2210.1

Anfangsgehalt 2000 Mk., Höchstgehalt 3000 Mk.

Im Staats- oder Gemeinde-Rechnungswesen erfahrene Bewerber wollen ihre Gesuche unter Anschluß von Zeugnissen **innerhalb 10 Tagen** anher einreichen.

Konstanz, den 19. April 1900.

Der Stadtrat:
Weber.
Heckmann.

Architekt,

guter Zeichner, sicher in den Formen des modernen Barock, für die Ausführung des städt. Saalbaues bei hohem Gehalt zum baldigen Antritt gesucht. 2237.2.1

Offerten mit Angabe des möglichen Eintritts, der Gehalts-Ansprüche und unter Beifügung einiger Hand-Skizzen in Briefform erbittet baldmöglichst:

Städt. Hochbauamt Heidelberg.

Laden zu vermieten.

In bester Geschäftslage der Kaiserstraße (Schattenseite) ist ein geräumiger Laden, mit oder ohne Wohnung, auf 1. Oktober, event. auch früher, zu vermieten. 2157.2.2

Näheres bei
Friedr. Weber,
Kaiserstraße 207.

752.28.7

Bestens eingerichtete Reparatur-Werkstätte für

Fahrräder.

Emaillierung u. Vernickelung.
Reparaturen an Fahrrädern aller Systeme werden unter Garantie prompt und billig ausgeführt.

H. Voigt,
Adlerstraße 9.
Reichhaltiges Lager von Glocken, Laternen und sonstigen Zubehörteilen. 1465

Der so schnell beliebt gewordene

Tyroler Rotwein

ist in frischer Sendung wieder eingetroffen und empfehle ich denselben besonders **Kranken** und **Rekonvaleszenten** bestens.

Preis per Flasche Mk. 1.20.

1957 5,5 **Julius Dehn Nachfolger,**
Drogerie, Zähringerstraße 55.

Zahn-Atelier

von 1385.20.13
Kurt Petri,
Karlstr. 21 a, Ecke Ludwigsplatz,
Kronen- und Brückenarbeiten.
(Zahnersatz ohne Gaumenplatte).

Franz Lersch,

Inhaber: Franz Lersch und Oskar Lersch Sohn,

Maassgeschäft
für
elegante Herrengarderobe,
149 Kaiserstrasse 149,
Gegründet 1838.

zeigt den

Eingang
sämtlicher Neuheiten
engl. und franz.
Fabrikate für Frühjahr

höflichst an. 1767.4.4

Badischer Frauenverein.

Frauenarbeitsschule.

Mittwoch den 25. April l. J., morgens 1/2 9 Uhr, beginnen folgende Kurse der Frauenarbeitsschule: **Handnähen, Maschinennähen, Kleidermachen, Musterschnittzeichnen, Weißsticken, Buntsticken, Putzmachen, Freihandzeichnen, geometrisches Zeichnen** und **Musterzeichnen.**

Auswärtige Schülerinnen können in der Anstalt volle **Pension** erhalten.

Anmeldungen wollen baldigst bei unterzeichneter Stelle eingereicht werden.

Karlsruhe, den 9. März 1900. 1394.4.4

Der Vorstand der Abteilung I.

Mannheimer Eisengiesserei und Maschinenbau-Act.-Ges.
Mannheim.

Rippenrohre.
Trocken-Anlagen.
Fabrik-Heizungen.

69.50.20

Färberei u. chem. Waschanstalt

vorm. **Ed. Printz** Akt.-Ges.,
Karlsruhe. 60
Anerkannt beste Bedienung bei mässigen Preisen.

„Germania"

Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Stettin.

Gründungsjahr 1857. Unter Staatsaufsicht.

Versicherungskapital Ende November 1899 . . . . . ℳ **601,103,495**
Neue Anträge vom 1. Januar bis Ende November d. Js. „ **47,876,883**
Sicherheitsfonds Ende 1898 . . . . . „ **220,390,964**

Bezug der **ersten** Dividende **2** Jahre nach Abschluß der Versicherung. Dividende im Jahre 1900 an die nach **Plan B** Versicherten aus 1880: **60 %**, 1881: **57 %**, 1882: **54 %** u. s. w. der **vollen** Tarifprämie.

Nachschußverpflichtung der Versicherten vertragsmäßig ausgeschlossen.

Mitversicherung der **Kriegs-** und der **Invaliditätsgefahr. — Keine Arztkosten.** 2213.6.1

Prospekte und jede weitere Auskunft **kostenfrei** durch: die Ortsagenten u. Generalagent **Aug. Loesch**, Ludwig-Wilhelmstraße 19, Hauptagent **Ehrismann**, Kriegstraße 89 u. Kaufmann **Max Kahn**, Herrenstraße 34 in Karlsruhe.

Mein Geschäft befindet sich jetzt

Friedrichsplatz 8,

was ich hiermit empfehlend anzeige.

1898.—6 Hochachtend

Erwin Raupp, Hofvergolder.
Nachf. Wilhelm Pfeiffer.

En gros. Export. En détail.

W. Eims Nachf.,

Karlsruhe 352.26.24
(Inh. Oskar Friedle),

empfiehlt billigst **präparirte Palmen, Vasenbouquets, blühende Pflanzen, Dekorationszweige von Früchten und Blumen, Hut- und Ballgarnituren, Kommunikanten-Kränze, Brautkränze, Brautbouquets und Schleier** 2c. (**Körbchen** und **Jardinieren** werden zum Füllen angenommen). **Beständige Ausstellung** in **Perl-, Blech-** und **Blättergrabkränzen, Totenbouquets** 2c. in beiden Läden **Adlerstrasse 7,** zwischen Kaiserstraße und Schloßplatz.

Franz Erdmenger,

Mannheim.

Träger, Stab- und Bandeisen,

Bleche, Gasröhren, Flanschenröhren, Fittings. 57.26.18

Baden-Baden.

Hôtel Friedrichsbad.
(Gut bürgerliches Haus). 2061.4.3

In unmittelbarster Nähe der Großh. Badeanstalten u. neben dem neuerbauten Inhalatorium gelegen. — Ruhige Lage; Zimmer von 2 Mk. an; 4 Minuten vom Walde entfernt. **Pension.** **Otto Fiand,** Bes.

Lichtenthal bei Baden-Baden.

Hôtel-Gasthaus zum gold. Kreuz.

Am Ausgange der Lichtenthaler Allee. Gutes bürgerliches Haus.
Gute Küche. — Reelle Weine. — Bier vom Faß.
Bäder und Douchen im Haus. Geräumige Stallungen.
Empfiehlt (1623.12.4 **R. Falk,** neuer Besitzer.

Rheinische Gyps-Industrie, G. m. b. H.

Waldhof-Mannheim.
Telephon 1954.

Der Betrieb in unserer neuerbauten Fabrik am Industriehafen ist eröffnet und empfehlen wir uns zur Lieferung von 2179.10.2

Bau- und Stuck-Gyps, sowie
Gypsdielen, Gypsleichtsteine
(Ersatz für Tuffsteine) 2c.

Badische Pferdeversicherungs-Anstalt

Gegründet 1879. **zu Karlsruhe.** Reorganisirt 1883.

Versicherung von Pferden gegen **Todesfall, Unfall, Unbrauchbarkeit** infolge unheilbarer Krankheiten, Huf- und Beinleiden 2c. 2c. **Entschädigung: 80 % des versicherten Werthes** bei Todesfall und 60 % bei gänzlicher Unbrauchbarkeit **ohne weitere Abzüge.** (Höchster Entschädigungssatz, welcher überhaupt von Viehversicherungsgesellschaften bezahlt wird.) **Auszahlung innerhalb 14 Tagen. Prämie 4—6 %** je nach der Gebrauchsart. 240.52.44

Auskünfte bereitwilligst durch die **Direktion** in **Karlsruhe.**

Eis! Eis! Eis!

Zum Abonnement auf Eis ladet ergebenst ein

August Enz,
Natureishandlung und Krystalleisfabrik,
Geschäftslokal: Ecke Akademie- u. Karlstr. 12.
Telephonanschluß Nr. 1136. 2252.3.1

NB. **Abonnements können täglich begonnen werden.**

Sichere Kapitalanlage.

Gesucht für gleich oder später Mk. 50—60 000 gegen Hypothek auf erstklassiges Villen-Grundstück in B.-Baden. Offerten an d. Exp. d. Bl. unter Nr. 2118.4.4

BAD HOMBURG vor der Höhe, 25 Min. v. Frankfurt a. M. **Sieben Mineralquellen.** Sommersaison 15. April bis 15. Oktober. Altberühmtes Heilbad (**Trink-** und **Badekur**) gegen Gicht, Zuckerkrankheit, Herzleiden, Leberleiden, Magen-, Darm- und Rachenkatarrhe, Hämorrhoiden, Frauenleiden, Skrophulose. **Zwei Eisenquellen** gegen Blutarmut, allgem. Schwäche u. Folgen der Influenza. — **Solsprudel-**, kohlensaure Mineral-, Fichtennadel-, Moor-, und Lichtbäder, Inhalatorium. — Massage und Kaltwasserbehandlung, Sanatorien. **Mineralwasser-Versand.** — Brosch. und Prosp. durch die **Kurverwaltung.** 1933.4.2

Alpine Luft- und Höhenkur im bayer. Allgäu mit **kohlensauren** (System Keller) **und anderen Kurbädern.**

Pension Rubihaus in Oberstdorf.

Mai, Juni und Herbst ermäßigte Preise. Näheres durch **Frl. Anna Thürlings,** Oberstdorf, u. **Fr. Prof. Thürlings, Bern.** 2288.3.1

Mineralwasser.

Der Alleinvertrieb eines vorzüglichen natürlichen MINERALBRUNNEN für **Karlsruhe** ist zu vergeben. Flaschen werden mit Kork, Kronkork und Patent-Schrauben-Verschluss geliefert.

Offerten von Reflektanten, möglichst mit Fuhrwerk, an die Expedition d. Bl. erbeten unter Nr. 2241.2.1

General-Vertreter für Baden
J. G. Deisz, 8.36 12
KARLSRUHE, Kaiserstrasse 68.

Tüchtige, perfekte Büglerinnen finden sofort Stellung bei gutem Wochenlohn oder Akkord in der **Nauheimer Dampfwascherei,** G. m. b. H., **Bad Nauheim.** 2236.2.1
Evtl. Reisevergütung.

Wein-Verkauf.

Der Winzerverein Meersburg empfiehlt seine **Meersburger Naturweine (reiner Rebensaft)** zur gefl. Abnahme und zwar:

1898er Weißweine zu 33, 40, 50 u. 80 M. pr. Hkl.
1899er Weißweine zu 33, 35, 50 u. 70 M. pr. Hkl.
1898er Rotweine zu 55, 60 u. 70 M. pr. Hkl.
1899er Rotweine zu 45, 50 u. 55 M. pr. Hkl.
1898er Schillerweine zu 45 u. 50 M. pr. Hkl.
550.9.4
1899er Schillerweine zu 35, 40 u. 50 M. pr. Hkl.

Fässer von 30 bis 600 Liter werden leihweise abgegeben.

Winzerverein Meersburg.

Möbel.

Großes Lager in sämtlichen **Polster-** und **Kastenmöbeln, Tische, Stühle, Spiegel, Bettfedern, Roßhaar** zu den **niedrigsten Preisen. Kompl. Aussteuern** und **ganze Zimmereinrichtungen werden noch besonders berücksichtigt.** 471.52.14

Lud. Seiter,
Möbel- und Tapeziergeschäft, Waldstraße 7.

Weinstein & Haas,

Hafner.

Wir empfehlen uns im Setzen und Reparieren von Oefen u. Herden jeder Construktion, dieselben werden **gut und billig** ausgeführt. 2174.5.2

Weinstein & Haas,
Karlstraße 45.

Für einen

jungen Mann

(Sachse), welcher die Hochschule besucht, wird 2191.2.2

möbl. Zimmer,

womöglich **mit Schlafraum** bei **voller Pension** gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **O. 3014** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.**

„Wahrer Jacob"

der beste aller MAGENBITTER

PRÄMIIRT SEIT 1850. ERFUNDEN UND ALLEIN FABRIZIRT SEIT 1846 VON
JACOB DROUVEN & Co
Hoflieferanten
COBLENZ a. Rhein.

1050.7.2

Ist zu haben in Karlsruhe bei: Rest. Hugo Bentner, „Merkur," Hôt. H. Herth, „Rotes Haus," Weinhdl. C. Jessen, Hôt. J. Koch, „Karpfen," Hoflieferant Louis Lauer, Nachfolger, Rest. Alb. Meier, „Colosseum" u. Hofconditor G. Oehler.

Gutsituirtes Ehepaar (Kfm), hochangesehen, wünscht gegen einmalige Entschädigung des Erziehungsgeldes ein 2225.1

Kind

discreter, feiner Geburt an Kindesstatt anzunehmen. Gefl. Offerte sub **S. B. 1779** an **Rudolf Mosse** in **Stuttgart.**

Acceptaustausch
finden solvente Firmen. Off. bef. u. **B. U. 2489** G. L. Daube u. Co., Berlin W 8. 2246.1

Ia. Firmen
welche über Bankdiskont verfügen, erteile Rat, wie das Betriebskapital zu erhöhen ist. Rückporto. Off. u. **B. V. 2490** bef. G. L. Daube u. Co., Berlin W. 8. 2245.1

Antritt sofort.
Resp. Ia. Hamburg. Haus zahlt sol. Herren 120 M. pr. Mon. **und** hohe Prov. für **Cigarrenverkf.** an Wirte, Private 2c. Off. u. **W. 3173** an **G. L. Daube & Co., Hamburg.** 2233.1

Nicht Fräulein! Tochter aus guter Familie, lebhaftes Temperament, wünscht zur

Führung einer Haushaltung

auf's Land. Durchaus erfahren in Küche Haushaltung und Krankenpflege.
Gefl. Offerten an die Exped. d. Bl. unter Nr. 2239.1.

Tüchtige

Partie Italiener

zum Abriß von Kasernenbauten sucht sofort 2173.4.4

J. Biber,
Landau (Pfalz).

Für mein **Hut-, Mützen-** und **Pelzwarengeschäft** en gros suche ich einen soliden, zuverlässigen, mit der Buchführung vertrauten

Kommis.

Eintritt baldigst. 2253.
C. A. Zeumer, Kreuzstr. 28.

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H. Buchdruckerei Nr. 9 in Karlsruhe.